



Festschrift

75 Jahre DSTG Berlin

VORWORT

Oliver Thiess
Landesvorsitzender der
DSTG Berlin



Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freundinnen und Freunde sowie Unterstützerinnen und Unterstützer der DSTG Berlin,

es ist mir eine besondere Ehre und Freude, Sie anlässlich des 75-jährigen Bestehens der Deutschen Steuer-Gewerkschaft (DSTG) Berlin in dieser Broschüre willkommen zu heißen. Seit nunmehr über sieben Jahrzehnten steht unsere Gewerkschaft an der Seite der Beschäftigten in der Finanzverwaltung und setzt sich unermüdlich für ihre Rechte, ihre Arbeitsbedingungen und ihre berufliche Weiterentwicklung ein.

In diesen 75 Jahren haben wir gemeinsam viel erreicht. Wir haben uns den Herausforderungen unserer Zeit gestellt, Reformen begleitet und uns immer wieder für die Belange unserer Mitglieder stark gemacht. Dabei waren es stets unsere Grundwerte – Solidarität, Gerechtigkeit und Zusammenhalt – die uns geleitet haben und die auch heute noch die Grundlage unseres Handelns bilden.

Bereits zum 60-jährigen Bestehen der DSTG Berlin wurde eine Festschrift erstellt, die die Zeit ab Beginn der DSTG Berlin abbildete. Diese Broschüre ist eine Ergänzung der bisherigen Festschrift. Sie soll nicht nur einen Rückblick auf unsere erfolgreiche Geschichte bieten, sondern auch einen Ausblick in die Zukunft wagen. Denn trotz aller Erfolge gibt es noch viel zu tun. Die Digitalisierung, die Weiterentwicklung der Steuerverwaltung und die Sicherstellung guter Arbeitsbedingungen in Zeiten des Wandels sind nur einige der Aufgaben, denen wir uns in den kommenden Jahren widmen müssen.

Die DSTG wird weiterhin den Austausch mit der Verwaltung, der Politik und den Fachverbänden der steuerberatenden Berufe suchen, um die Finanzverwaltung und die Steuergerechtigkeit weiter voranzubringen. Wir werden auch in den nächsten 75 Jahren streitbar und lösungsorientiert sein.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, um allen Mitgliedern, Mitwirkenden und Unterstützenden zu danken, die uns auf diesem Weg begleitet haben. Ohne ihr Engagement und ihre Loyalität wäre das Erreichte nicht möglich gewesen.

Lassen Sie uns gemeinsam diesen besonderen Meilenstein feiern und gleichzeitig mit Zuversicht und Entschlossenheit in die Zukunft blicken. Die DSTG Berlin wird auch in Zukunft für die Interessen ihrer Mitglieder kämpfen – heute, morgen und in den kommenden Jahrzehnten.

Oliver Thiess

GRÜNDUNGS- 01. September 1949 GESCHICHTE

Am 1. September 1949 wird der „Bund Deutscher Steuerbeamte (BDSt), Bezirksverband Berlin – Verband der Steuerbeamten in Berlin –“ gegründet.

Der Verbandstag am 4. April 1954 beschließt, „daß die Steuerbeamten in Berlin ihre bisherige Einzelmitgliedschaft im Deutschen Beamtenbund, Landesbund Berlin, lösen und sich mit Wirkung vom 1. April 1954 ab in einen selbständigen Verband mit eigener Finanzhoheit umbilden, der dem Landesbund Berlin korporativ angeschlossen bleibt.“ Die Selbständigkeit der Organisation wird durch den neuen Namen „Bund Deutscher Steuerbeamten (BDSt), Bezirksverband Berlin e.V.“ unterstrichen.

Der Verbandstag am 8. April 1964 beschließt, den Bezirksverband Berlin e.V. in Landesverband e. V. umzubenennen.

Am 30. Juni 1971 beschließt ein außerordentlicher Landesverbandstag, ab sofort nicht mehr nur Beamte zu organisieren, sondern auch Arbeiter und Angestellte als Mitglieder aufzunehmen. Als erste Angestelltenvertreterin wurde Gertraud Ihlenburg (Bezirksgruppe Tempelhof) als Beisitzerin in die Landesleitung gewählt.

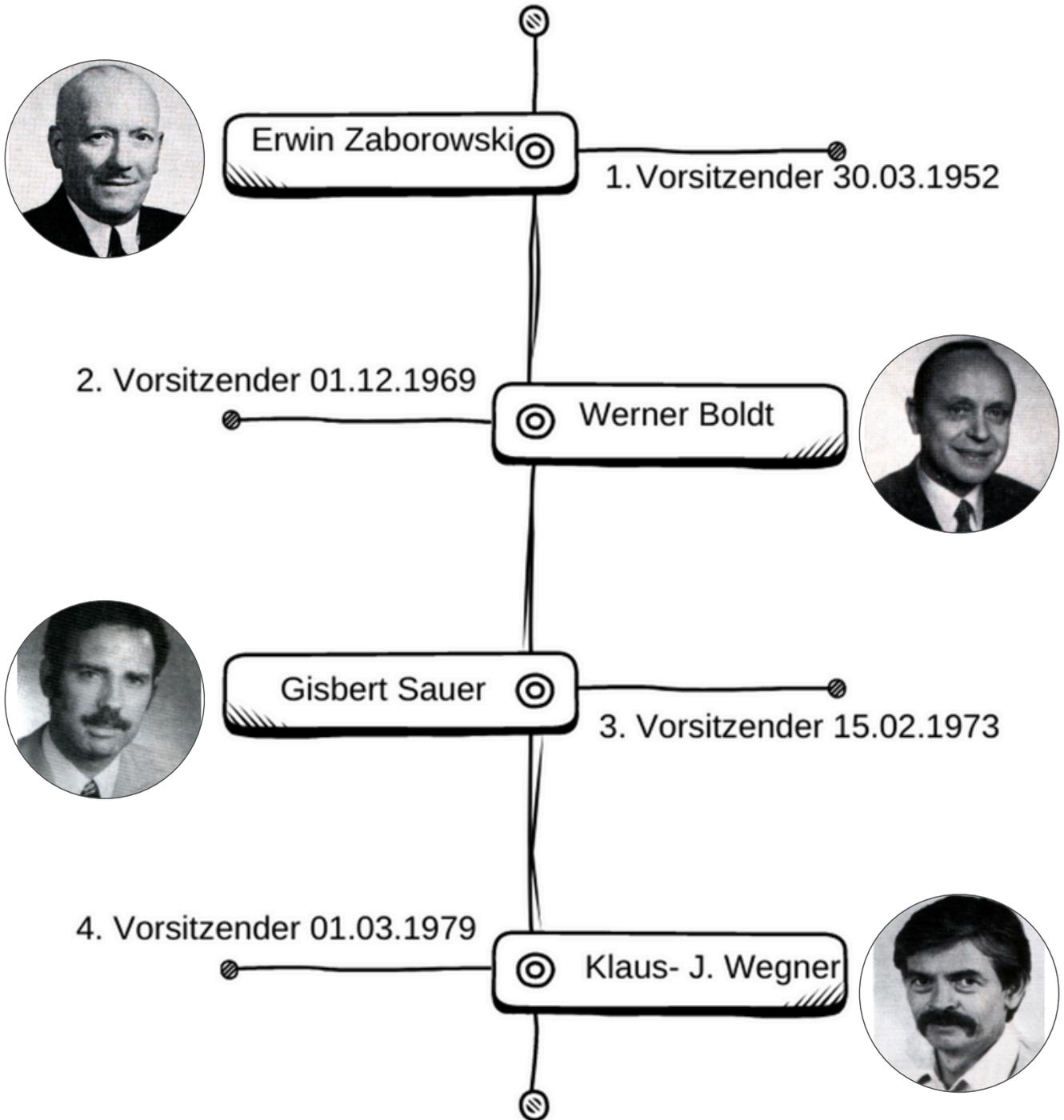
Durch den Landesverbandstag am 15. Februar 1973 wird der BDSt Berlin in „Deutsche Steuer-Gewerkschaft – Landesverband Berlin“ (DStG, später DSTG) umbenannt. Der Landesverbandstag heißt nun Steuer-Gewerkschaftstag Berlin.

Am 14. Mai 1990 wird die Deutsche Steuer-Gewerkschaft, Bezirksverband Berlin (Ost), in der Abteilung Finanzen des Magistrats von Berlin gegründet. Diese ist Mitglied der DStG der DDR, welche am 21. April 1990 gegründet worden war.

Bereits im August 1990 beantragt die DStG, Bezirksverband Berlin (Ost), die Aufnahme in die DSTG, Landesverband Berlin. Der Landeshauptvorstand stimmt diesem am 11. Oktober 1990 einstimmig zu. Die Einheit der Deutschen Steuer-Gewerkschaft in Berlin ist damit vollzogen.

Ahnentafel der DSTG LV Berlin

Landesvorsitzende seit der
Gründung 01.09.1949





H. J. Krätzschar

5. Vorsitzender 03.03.1982

6. Vorsitzender 13.04.1988

Klaus- J. Wegner



W. Baßendowski

7. Vorsitzender 07.04.1989

8. Vorsitzende 09.05.1990

Erika Ehrhardt



Detlef Dames

9. Vorsitzender 08.12.1994

10. Vorsitzender
Oliver Thiess
seit 05.09.2022



Senator für Finanzen
Stefan Evers



copyright: Paul Schneider

Was verbinden Sie persönlich mit der DSTG?

Gute Gespräche, eine (meist) gemeinsame Sicht auf Probleme, die Bereitschaft zu Veränderung und Innovation in der Steuerverwaltung.

Welchen Erfolg haben Sie gemeinsam mit der DSTG bewirkt?

Der Ausbau der Digitalisierung in den Finanzämtern hat für mich persönlich Priorität, dabei kann ich mich immer auf Rückenwind der DSTG verlassen. Aber auch bei der Modernisierung des Laufbahn- und Dienstrechts in Berlin ist die Gewerkschaft ein wichtiger Partner für mich.

Wie sieht die Zukunft der Steuerverwaltung, beschrieben in drei Sätzen, für Sie aus?

Digitalisierung, eine moderne Arbeitskultur und ein vereinfachtes Steuerrecht werden für die Attraktivität der Steuerverwaltung entscheidend sein. Insbesondere die hohe Identifikation und Leidenschaft, die man innerhalb der „Steuerverwaltungsfamilie“ spürt, müssen wir so bewahren. Außerdem müssen wir beim Thema Entbürokratisierung bundesweit vom „Wollen“ ins „Machen“ kommen.

Was bedeutet für Sie Steuergerechtigkeit?

Ein Steuerrecht, das für Bürger und die Verwaltung gleichermaßen transparent, nachvollziehbar und beherrschbar ist.

Mit welchem Film- oder Songtitel würden Sie die derzeitige Situation der Berliner Steuerverwaltung beschreiben?

Da fallen mir gleich mehrere ein: „We are the champions“ von Queen, „We are family“ von Sister Sledge oder „Mission: Impossible“ – schließlich machen wir täglich das Unmögliche möglich.

Welches Lied war an Ihrem Geburtstag auf Platz 1 der deutschen Charts?

El Lute – Boney M.



Leiterin der Abteilung III
Susanne Klose



Was verbinden Sie persönlich mit der DSTG?

Die über viele Jahre währende Teilnahme am Fußballturnier der DSTG im Preußen- Stadion mit vielen tollen Kolleginnen und Kollegen.

Welchen Erfolg haben Sie gemeinsam mit der DSTG bewirkt?

In meinen unterschiedlichsten Funktionen sowohl in den Berliner Finanzämtern als auch als Abteilungsleiterin der Steuerabteilung war und ist die Zusammenarbeit mit der DSTG ein Erfolg für beide Seiten. Die konstruktive Zusammenarbeit mit der DSTG basiert auf gegenseitigem Verständnis und Vertrauen; dies auch mal streitlustig aber immer gemeinsam mit dem Blick für die Beschäftigten.

Wie sieht die Zukunft der Steuerverwaltung, beschrieben in drei Sätzen, für Sie aus?

Frei nach dem griechischen Philosophen Heraklit, ist „die einzige Konstante im Universum die Veränderung“, was auch auf die Steuerverwaltung zutrifft. Die Zukunft der Steuerverwaltung liegt in der Transformation hin zu einer innovativen, die Beschäftigten mitnehmende und auf einfacheren Steuergesetzen ausführende Verwaltung. Dies unter einer klugen Einbindung von KI und weiteren technischen Errungenschaften.

Was bedeutet für Sie Steuergerechtigkeit?

Steuergerechtigkeit ist die wesentliche Grundlage all unseres Handelns. Ohne Steuergerechtigkeit gibt es keine Akzeptanz und keinen fairen Wettbewerb.

Mit welchem Film- oder Songtitel würden Sie die derzeitige Situation der Berliner Steuerverwaltung beschreiben?

Change von David Bowie

Welches Lied war an Ihrem Geburtstag auf Platz 1 der deutschen Charts?

Speedy Gonzales von Rex Gildo



DSTG Bundesvorsitzender
Florian Köbler



Was verbindest Du persönlich mit der DSTG?

Die DSTG ist für mich weit mehr als eine Gewerkschaft – sie ist Familie, meine Leidenschaft. Ich liebe das Engagement für die Kolleginnen und Kollegen, aber auch für das Vorankommen Deutschlands. Was einst nur Hobby war, ist nun auch mein Beruf. Mir konnte nichts Besseres passieren. Ich freu mich jeden Tag, ein wenig unsere DSTG mitzugestalten.

Welchen Erfolg hast Du gemeinsam mit der DSTG bewirkt?

Zwei Dinge haben mich besonders bewegt:

Das Jahr 2011 stand unter keinen guten Vorzeichen: die Stoiber'schen Sparbeschlüsse der Bayerischen Landesregierung. Diese beinhalteten eine Absenkung der Eingangsbesoldung, sodass das Gehalt von A5 oder A8 gezahlt wurde, obwohl man in A 6 oder A 9 eingestuft war. Was für eine riesige Sauerei! Mit der bfg Jugend habe ich mit vollem Einsatz dagegen angekämpft. Wir haben Demonstrationen organisiert und Postkarten versandt. Aber vor allem gab es eine mittlerweile legendäre Podiumsdiskussion in Herrsching an unserer Fachhochschule mit Vertretern aller politischen Fraktionen. Die Atmosphäre war angespannt und die Diskussionen hitzig, was auch ein wenig an der Starkbierzeit lag. Nach über drei Stunden waren wir dann mit der Diskussion fertig. Und siehe da, kurz darauf wurde diese unsinnige Regelung wieder aufgehoben. Es war ein Sieg der Gerechtigkeit und des Engagements unserer Jugend.

Und dann natürlich unsere Forderungen nach einer Steuerrevolution im letzten Jahr: mich freut es schon extrem, dass wir da richtig was losgetreten haben. Die Diskussion, dass wir das Steuerrecht modernisieren müssen und die Digitalisierung voranbringen müssen, ist im steuerpolitischen Berlin angekommen. Besonders freut es mich, dass wir viele andere bedeutende Verbände überzeugen konnten und jetzt eine richtige Bewegung entstanden ist. Ich glaube wirklich fest daran, dass in der nächsten Regierung das Thema angepackt wird.

Wie sieht die Zukunft der Steuerverwaltung, beschrieben in drei Sätzen für Dich aus?

Bürgerfreundlich, digital und mit dem Fokus auf die Fälle, in denen der große Betrug stattfindet.

Was bedeutet für Dich Steuergerechtigkeit?

Wir müssen der aggressiven Steuergestaltung und Finanzkriminalität den Kampf ansagen. Es geht darum, dass jeder seinen fairen Beitrag zur Finanzierung des Gemeinwohls leistet. Wenn wir das erreichen, können wir endlich den Steuertarif überarbeiten und die hart arbeitende Mittelschicht entlasten.

Welches Lied war an Deinem Geburtstag auf Platz 1 der deutschen Charts?

Ich habe gerade nachgesehen: Es war "Abracadabra" von der Steve Miller Band.

Die Anfangszeile passt auch gut zu unserem unermüdlichen Einsatz für mehr Steuergerechtigkeit: "'Round and 'round and 'round it goes, where it stops nobody knows!" 😊





MdA, ehem. Finanzsenator
Daniel Wesener



Foto: Vincent Villwoock/
Grüne Fraktion Berlin

Was verbinden Sie persönlich mit der DSTG?

Professionelles Auftreten, verantwortungsbewusstes Handeln und viele sympathische Begegnungen – bei denen ich zumindest viel gelernt habe.

Welchen Erfolg haben Sie gemeinsam mit der DSTG bewirkt?

Das Vergnügen war kurz, aber ein paar Schritte sind wir gemeinsam gegangen. An oberster Stelle stand für alle Beteiligten die Personalgewinnung: Mit der Entfristung von Quereinsteigenden und der Abschaffung der amtsärztlichen Untersuchung bei Verbeamtung auf Probe sind wir hier ein kleines Stück vorangekommen.

Wie sieht die Zukunft der Steuerverwaltung, beschrieben in drei Sätzen, für Sie aus?

Sinnstiftend und gerecht. Digital und bürgernah. Einfach und effizient.

Was bedeutet für Sie Steuergerechtigkeit?

Neben den bekannten, objektiven Grundsätzen für die Finanzierung öffentlicher Aufgaben und des Gemeinwohls, ist Steuergerechtigkeit auch eine Frage des subjektiven Empfindens: Demokratie und Rechtsstaat leben von ihrer gesellschaftlichen Akzeptanz und dem Vertrauen darauf, dass es bei den staatlichen Einnahmen und Ausgaben gerecht zugeht.

Mit welchem Film- oder Songtitel würden Sie die derzeitige Situation der Berliner Steuerverwaltung beschreiben?

Diamonds Are Forever (der Shirley Bassey-Titel, nicht der Bond-Film). 😊

Welches Lied war an Ihrem Geburtstag auf Platz 1 der deutschen Charts?

„Lady Bump“ von Penny McLean



Vorsitzender dbb Berlin
Frank Becker



Foto: Steffen Knobloch

Was verbindest Du persönlich mit der DSTG?

Als Landesvorsitzender des dbb beamtenbund und tarifunion berlin (dbb berlin) schätze ich die offene Diskussion mit dem Landesvorsitzenden Oliver Thiess, insbesondere zu beamtenpolitischen Themen, die regelmäßig zum Nachdenken anregt. Besonders dankbar bin ich aber auch dem DSTG Mitglied Martina Riedel, die sich als stellv. Landesvorsitzende des dbb berlin nicht nur für die gemeinsamen Themen wie Schulungen für Personalräte und Wahlvorstände im dbb berlin bearbeitet, sondern hierbei stets ihre Expertise aus dem Bereich der "Finanzwelt" Berlin einbringt.

Welchen Erfolg hast Du gemeinsam mit der DSTG bewirkt?

Erfolge haben wir auf allen Ebenen erzielen können, hier möchte ich insbesondere die beiden letzten Wahlen zur Haupt-Jugend- und Auszubildendenvertretung erwähnen. Ohne die DSTG bzw. die DSTG Jugend wären diese Erfolge nicht möglich gewesen. Vielen Dank dafür.

Wie sieht die Zukunft der Steuerverwaltung, beschrieben in drei Sätzen, für Dich aus?

Wenn hier - wie auch in anderen Bereichen des öffentlichen Dienstes - nicht für genügend qualifizierten Nachwuchs gesorgt wird, dann wird es in den Büros eher leerer als voller werden. Wir benötigen ferner Anreize, damit die Kolleginnen und Kollegen die Steuerverwaltung nicht verlassen. Hierzu gehört dann auch, dass ausreichende Mittel für eine Modernisierung der Technik bereit gestellt werden.

Was bedeutet für Dich Steuergerechtigkeit?

Für mich bedeutet es, dass jeder Steuerbürger gerecht seinen Beitrag zum Steuereinkommen leisten muss. Die Politik ist hier gefragt für die Gerechtigkeit zu sorgen und sollte die Expertise der DSTG als kompetente Fachgewerkschaft stets berücksichtigen.

Mit welchem Film- oder Songtitel würdest Du die derzeitige Situation der Berliner Steuerverwaltung beschreiben?

Money, Money, Money - ABBA

Welches Lied war an Deinem Geburtstag auf Platz 1 der deutschen Charts?

Babysitter-Boogie von Ralf Bendix



MdA, ehem. Finanzsenator
Dr. Matthias Kollatz



Was verbinden Sie persönlich mit der DSTG?

Eine qualifizierte Interessenvertretung

Welchen Erfolg haben Sie gemeinsam mit der DSTG bewirkt?

Hoffentlich gelang es nach anfänglicher Skepsis zu überzeugen, dass die Neuordnung der Finanzämter Sinn macht.

Wie sieht die Zukunft der Steuerverwaltung, beschrieben in drei Sätzen, für Sie aus?

Dass möglichst viel an "normalen" Steuerfällen schnell automatisiert werden und mit KI-Unterstützung bearbeitet wird. Dass sich das Personal auf Stichproben und Großfälle konzentrieren kann. Dass gute technische Ausstattung einen Produktivitätsschub ermöglicht.

Was bedeutet für Sie Steuergerechtigkeit?

Insbesondere, dass die gesetzlich vorgegeben Steuern auch bezahlt werden (wie z.B. Umsatzsteuer bei Online- Verkäufen)

Mit welchem Film- oder Songtitel würden Sie die derzeitige Situation der Berliner Steuerverwaltung beschreiben?

"The Strength of the Righteous" (The Untouchables)

Welches Lied war an Ihrem Geburtstag auf Platz 1 der deutschen Charts?

Banana Boat, Harry Belafonte



Bundesjugendvorsitzende
der DSTG, stv.
Bundesjugendvorsitzende
des dbb, Sandra Heisig



Was verbindest Du persönlich mit der DSTG?

Die DSTG ist wie (m)eine kleine Gewerkschaftsfamilie, die mir geholfen hat einige Fähigkeiten zu entdecken und ein Hobby zu finden, das nicht nur Spaß macht, sondern auch wirkungsvoll ist.

Welchen Erfolg hast Du gemeinsam mit der DSTG bewirkt?

Mein persönlicher Erfolg war, dass ich gemeinsam mit der DSTG (Jugend) Berlin bis jetzt vier GJAV-Wahlen gewonnen hatte, woraufhin ich in zwei aufeinanderfolgenden Amtszeiten die Vorsitzende der GJAV der Berliner Finanzämter sein durfte.

Was bedeutet für Dich Steuergerechtigkeit?

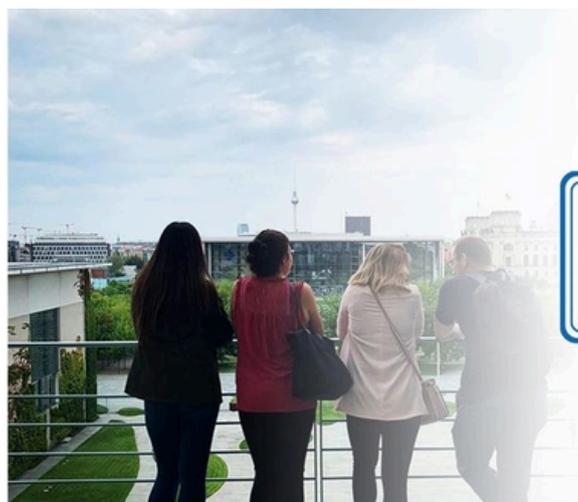
Steuergerechtigkeit ist immer subjektiv. Gesehen aus meinen eigenen Erfahrungen bedeutet Steuergerechtigkeit für mich, dass ein Abwägen zwischen "Statistikdruck" und "Besteuerungsgrundsätzen" nicht mehr notwendig ist.

Mit welchem Film- oder Songtitel würdest Du die derzeitige Situation der Berliner Steuerverwaltung beschreiben?

Jein - Fettes Brot

Welches Lied war an Deinem Geburtstag auf Platz 1 der deutschen Charts?

Time to Say Goodbye (Con te partiró) - Sarah Brightman & Andrea Bocelli





Breaking News

PRESSEAUFTTRITTE DER DSTG BERLIN

TAGESSPIEGEL Suche Anmelden

Politik Internationales Berlin Gesellschaft Wirtschaft Kultur Wissen Gesundheit Sport

Bezirke Berliner Wirtschaft Polizei & Justiz Stadtleben Fahrrad & Verkehr Schule Nachrufe Checkpoint

Berlin Berliner Wirtschaft Finanzbeamte beteiligen sich an Tarifkonflikt: „Aktive Mittagspause“ für mehr Geld und Personal

Finanzbeamte beteiligen sich an Tarifkonflikt
„Aktive Mittagspause“ für mehr Geld und Personal

Der Vorsitzende der Deutschen Steuergewerkschaft Berlin, Oliver Thiess, erwartet von den Arbeitgebern Vorschläge, wie die Personallücken geschlossen werden können.

Berliner Woche
meine Lokalzeitung

„Die Arbeit ist nicht mehr zu schaffen“
Finanzämter versinken in der Aktenflut. Steuerbescheide teilweise erst nach einem halben Jahr erteilt.

In den Berliner Finanzämtern herrscht chronischer Personal- und Sachmangel. Derzeit fehlen bereits rund 1000 Mitarbeiter. Die Deutsche Steuer-Gewerkschaft (DSTG) beklagt eine Überlastung der Mitarbeiterinnen und Steuerausfälle in Millionenhöhe.

Man weiß, was es heißt, wenn der Aktenberg immer höher wächst und eine Besserung nicht in Sicht ist. Fast 20 Jahre bearbeitet die Deutsche Steuer-Gewerkschaft (DSTG) die Steuerbescheide im Neuköllner Finanzamt. Inzwischen vertritt er die Kollegen als stellvertretender Vorsitzender. „Die Arbeit ist nicht mehr zu schaffen“, sagt Moeller. „Die Kollegen schieben einen Berg von Akten vor sich her, manche verzichten sogar auf ihre

Mario Moeller bearbeitet seit 20 Jahren Steuerbescheide als stellvertretender Vorsitzender der Deutschen Steuer-Gewerkschaft (DSTG). Foto: Augen-Blick

PRESSEMITTEILUNG

DSTG Landesverband Berlin
Deutsche Steuer-Gewerkschaft
Fachgewerkschaft der Finanzverwaltung

Berlin, den 16.01.2023

IT in der Finanzverwaltung kollabiert – DSTG Berlin fordert dringend Verbesserungen

Die aktuell massiven Performance-Probleme in der IT der Berliner Finanzverwaltung drängen diese nahezu zum Erliegen. Es sind Auswirkungen auf die Steuereinnahmen zu befürchten. Die DSTG Berlin hat sich nun in einem Brief an den Finanzsenator Daniel Mesener gewandt. Dieser ist gefordert, dringend Abhilfe zu schaffen und das zuständige technische Finanzamt zu befähigen, diese Probleme zu lösen und auch auf bestehende Herausforderungen vorbereitet zu sein.

Finanzämter in der Hauptstadt lahmgelegt Berliner Finanzsenator Wesener verspricht schnelle Hilfe

Weil Server überlastet sind, türmen sich in den Behörden der Bezirke die Anträge. Bis zum Monatsende dürfte der Druck eher noch zunehmen.

Von Robert Kiesel
17.01.2023, 15:06 Uhr

Während fehlende Serverkapazitäten sowie eine massive Zunahme von Anfragen nach dem Jahreswechsel haben Berlins Finanzämter regelrecht lahmgelegt. „In den letzten Wochen konnten zahlreiche Mitarbeiter:innen oft nur halbtags arbeiten“, erklärte Oliver Thiess, Chef der Berliner Steuergewerkschaft, dem Tagesspiegel am Dienstag.

Anzeige
TAGESSPIEGEL REISEN

17.01.2023, 18:09 Uhr

Wesener: „Wir sind dran“

Erhebliche Computerprobleme bei Berlins Finanzämtern eingeräumt



Steuergewerkschaftstage
im Wandel der Zeit
2012- 2022



FRAUEN- POLITIK

Landesfrauenvertretung
Lisa- Cathrin Glowatz



Erfolge der gewerkschaftlichen Frauenpolitik der letzten Jahre

In den letzten Jahren hat die DSTG bedeutende Fortschritte in der Frauenpolitik erzielt, die das Leben von Frauen in der Arbeitswelt nachhaltig verbessert haben. Zu den herausragenden Erfolgen zählen die Einführung und Verbesserung von Elternzeit und Elterngeld sowie die Förderung und Einführung von Homeoffice und Telearbeit. Diese Maßnahmen haben nicht nur die Vereinbarkeit von Beruf und Familie erleichtert, sondern auch dazu beigetragen, die Gleichstellung der Geschlechter am Arbeitsplatz voranzutreiben.

Die Einführung der Elternzeit und des Elterngeldes hat es vielen Familien ermöglicht, die ersten Lebensmonate ihrer Kinder intensiver zu erleben, ohne oder nur geringe finanzielle Einbußen fürchten zu müssen. Diese Regelungen haben nicht nur die finanzielle Sicherheit während der Elternzeit erhöht, sondern auch Väter ermutigt, aktiver in die Betreuung ihrer Kinder einzusteigen. Die gewerkschaftliche Frauenpolitik hat sich stark für die Verbesserung dieser Regelungen eingesetzt, um eine gerechtere Verteilung der Familienarbeit zu fördern und die gesellschaftliche Norm zu verändern, dass vor allem Frauen für die Kinderbetreuung verantwortlich sind.

Ein weiterer bedeutender Schritt auf dem Weg zur Gleichberechtigung von Frauen im Beruf ist die verstärkte Akzeptanz von Homeoffice und Telearbeit. Die DSTG-Frauen waren hier Vorreiter und haben die Einführung der Telearbeit bei den Entscheidungsträgern in der Finanzverwaltung ausdrücklich eingefordert. Diese Arbeitsmodelle bieten nicht nur Flexibilität, sondern ermöglichen es Frauen, Beruf und Familie besser zu vereinbaren. Insbesondere während der COVID-19-Pandemie hat sich gezeigt, wie wichtig flexible Arbeitszeiten sind, um den unterschiedlichen Bedürfnissen von Beschäftigten gerecht zu werden. Die DSTG hat sich aktiv für die Schaffung von Rahmenbedingungen eingesetzt, die es ermöglichen, dass Homeoffice nicht nur eine temporäre Lösung, sondern eine dauerhafte Option für viele Beschäftigte wird.

Trotz dieser Erfolge gibt es weiterhin erhebliche Herausforderungen, die nicht ignoriert werden dürfen. Die Care-Arbeit, die oft unbezahlt und überwiegend von Frauen geleistet wird, bleibt ein zentrales Problem. Die gesellschaftliche Erwartung, dass Frauen die Hauptverantwortung für die Betreuung von Kindern und Angehörigen übernehmen, führt häufig zu einer Überlastung und einer Benachteiligung im Berufsleben.

Ein weiterer kritischer Punkt ist die sogenannte Mental Load, die die psychische Belastung beschreibt, die mit der Organisation und Planung von Care-Arbeit verbunden ist. Durch die Vermischung von Arbeit und Privatleben nehmen hier die Fallzahlen zu und können zu einem Burnout führen.

Die Herausforderung liegt darin, auch seinen Fürsorgepflichten im Homeoffice und während der Telearbeit nachzukommen.

Die DSTG-Frauen arbeiten auch weiterhin daran, dass sich die Elternzeit von Frauen nicht negativ auf die Beurteilungen auswirkt. Durch ein Beurteilungsscreening hat sich in anderen Bundesländern gezeigt, dass sich leider häufig solche Abwesenheiten unbewusst negativ auf die Beurteilungen auswirken. Wir setzen uns auch in Zukunft für ein so genanntes Beurteilungsscreening ein.

Lisa Glowatz



TARIF- POLITIK

Vorsitzende der
Tarifkommission DSTG Berlin
Harriet Schleyer

Rückblick



In den vergangenen Jahrzehnten hat sich die berufliche Landschaft der Steuerverwaltung erheblich verändert. Historisch gesehen waren Karrieren in der Steuerverwaltung meist durch traditionelle Bildungs- und Karrierepfade wie die Ausbildung zum ehemaligen mittleren Dienst (jetzt Laufbahn 1.2) oder das Studium zum gehobenen Dienst (jetzt Laufbahn 2.1) geprägt. Ein Studium, insbesondere der Rechtswissenschaften, gilt weiterhin als nahezu zwingende Voraussetzung für eine erfolgreiche Laufbahn im höheren Dienst. Viele von den Mitarbeitenden haben inzwischen gut 10 Finanzsenatoren mit den unterschiedlichsten Ansätzen erlebt und ausgehalten. Es gab immer wieder Zeiten, in denen das Personal knapp war bzw. ausgebaut werden sollte, oder Zeiten des Sparens.

Unter Herrn Pieroth sollte vor ca. 30 Jahren bspw. die Betriebsprüfung verstärkt werden, um die Steuereinnahmen zu erhöhen und Steuerverlusten wirksam entgegenzutreten. Das Personal der Steuerverwaltung reichte hierfür nicht aus. Es wurde somit möglich, dass Externe mit einem Studium möglichst der Wirtschaftswissenschaften als Tarifbeschäftigte - sogenannte Seiteneinsteiger - eine Kurzausbildung in Steuerrecht mit Abschlussprüfungen machten und dann Betriebe prüften. Die eine Hälfte ging in die Ämter für Körperschaften und die andere unterstützte die physischen Ämter. Die Betriebsprüfung des FA Wilmersdorf bspw. hatte dann damals insgesamt um die 80 Köpfe. Zur Zeit sind es nur noch um die 25. Ein paar dieser exotischen Tarifbeschäftigten sind noch heute in den Ämtern tätig. Auch die IT und die Bausachverständigen wurden in diesen Zeiten mit Personal von außerhalb verstärkt.

Durch anschließende rigide Sparpolitik wurde eine Zeit lang zwar Personal ausgebildet, jedoch wurden nur die guten Absolventen in die Steuerverwaltung übernommen. Personalabgänge bspw. durch Abwanderung, Alter oder Vorruhestand wurden nicht ausgeglichen. Das vorhandene Personal - Tarifbeschäftigte sowie auch Beamte und Beamtinnen - musste auch längere Zeit auf Gehalt (mit Verringerung der Arbeitszeit) sowie auf Urlaubs- oder Weihnachtsgeld verzichten, um den Berliner Haushalt zu entlasten. Teilweise sollten Verträge gekündigt und neue zu schlechteren Konditionen abgeschlossen werden. Dies konnte die DSTG für ihre Mitglieder verhindern.

Ab 2005 fanden dann die Überleitungen vom Bundesangestelltentarifvertrag (BAT) zum TvöD für Bund und Kommunen bzw. 2006 zum TV-L für die Länder statt. Das Land Berlin leitete erst mit dem Angleichungstarifvertrag 2010 zum TV-L über und wurde anschließend auch wieder in die Tarifgemeinschaft der Länder aufgenommen. Das Land Berlin ist im Jahr 1994 aus der TdL ausgeschlossen worden, weil es per gesetzlicher Regelung die Einkommen der Beschäftigten im Ostteil der Stadt an das Niveau der Westbeschäftigten angeglichen hatte. Diese Überleitung begleitete die DSTG sehr intensiv, damit die Eingruppierung von Vergütungsgruppen mit Ortszuschlag und Sonderzuwendungen zu den entsprechenden Entgeltgruppen erfolgreich und richtig umgesetzt wurde.

Schon in der Personalbedarfsberechnung für 2011 fehlten in den Berliner Finanzämtern 712 Stellen - eine Abweichung von über 10% zur damals benötigten Mindestausstattung. Zu dieser Zeit wurde bereits damit gerechnet, dass in den folgenden acht Jahren jeder vierte Bedienstete im öffentlichen Dienst in den Ruhestand gehen wird. Daraus resultierten zum damaligen Zeitpunkt schon Themen wie hoher Krankenstand, Überlastung, Personalminderung durch zukünftige Verrentung oder Pensionierung etc. Kommt uns das heute etwa bekannt vor ?

Heutige Lage

In den letzten Jahren hat sich das Bild stark gewandelt. Der technologische Fortschritt und die zunehmende Digitalisierung der Arbeitsprozesse haben neue Anforderungen an die Mitarbeitenden in der Steuerverwaltung gestellt. Die demografischen Entwicklungen zeigen ihre Auswirkungen auf den Personalbestand. Auch Unterfangen wie die Grundsteuerreform und die Errichtung des Finanzamts Berlin International sorgten dafür, dass, wie sie nun genannt werden, Quereinsteigende, also Personen, die nicht den traditionellen Finanzverwaltungsausbildungsweg gegangen sind, sondern aus anderen Berufsfeldern kommen, zur Verstärkung des Stammpersonals eingestellt wurden. Chancen liegen hierbei vor allem darin, dass sie frische Perspektiven und vielfältige Kompetenzen einbringen können. Hierzu zählen insbesondere folgende Punkte:

1. Diversität der Perspektiven: Quereinsteigende bringen häufig unterschiedliche Erfahrungen und Sichtweisen in die Steuerverwaltung ein. Dies kann dazu beitragen, innovative Lösungen für komplexe Probleme zu finden.

2. Interdisziplinäres Wissen: Viele Quereinsteigende haben in ihren vorherigen Berufen spezielle Kenntnisse erworben, die in der Steuerverwaltung von großem Nutzen sein können. So können beispielsweise IT-Kenntnisse dabei helfen, Prozesse zu automatisieren und effizienter zu gestalten.

3. Flexibilität und Lernbereitschaft: Da Quereinsteigende oft an neue Situationen und Umfelder gewöhnt sind, bringen sie eine hohe Anpassungsfähigkeit und Lernbereitschaft mit. Dies ist besonders in einem sich schnell verändernden Umfeld wie der Steuerverwaltung von Vorteil.

4. Soft Skills: Quereinsteigende haben häufig ausgeprägte Soft Skills wie Kommunikationsfähigkeit, Teamarbeit und Problemlösungskompetenz, die im Umgang mit komplexen steuerlichen Sachverhalten und im Kundenkontakt sehr wertvoll sind.

Diese Kompetenzen sollten sinnvoll genutzt werden und sich in der Eingruppierung in Entgeltgruppen widerspiegeln. Hierbei ist nicht nur die jetzige Personalsituation zu betrachten, sondern auch die Zukunft der Tarifbeschäftigten muss gestaltet werden. Ihnen müssen zeitnah Perspektiven und Entwicklungschancen gegeben werden, damit sie nicht in der ersten bei Einstellung erhaltene Entgeltgruppe verkümmern und deshalb in besser bezahlende Verwaltungen oder wieder in die Privatwirtschaft abwandern. Gerade in der Steuerverwaltung ausgebildete Tarifbeschäftigte dürfen dabei nicht ignoriert werden.

Ausblick

Die Zukunft der Steuerverwaltung wird weiterhin stark von technologischen Entwicklungen und einem wachsenden Bedürfnis nach Effizienz mit möglichst wenig Personal geprägt sein. Auch weiterhin werden mehr Menschen die Finanzverwaltung verlassen als ausgebildet werden können. In diesem Kontext bieten sich für den Einsatz von Quereinsteigenden zahlreiche vielversprechende Möglichkeiten und Chancen, die die Steuerverwaltung nutzen sollte. Die unterschiedlichen Hintergründe und Fähigkeiten machen sie zu wertvollen Ergänzungen in einem sich ständig wandelnden Umfeld. Mit der richtigen Unterstützung und Weiterbildung können sie ihren Beitrag leisten. Gerade durch vermehrten Einsatz von KI bleiben die höherwertigen Tätigkeiten, die den Menschen mit seinem selbständigen Denken und Entscheiden erfordern, übrig. Tarifbeschäftigte dürfen dabei aber nicht als Menschen zweiter Klasse behandelt und gesehen werden. Sie dürfen dabei nicht nur für Tätigkeiten ohne Fortbildungs- und Weiterentwicklungsmöglichkeiten eingesetzt werden bzw. muss ihnen dann von Anfang an klar und deutlich gemacht werden, dass ein Weiterkommen in der Steuerverwaltung nicht möglich ist. Tarifbeschäftigte können einen Teil der im Laufe der Jahrzehnte entstandenen Lücken aus eingesparter Ausbildung und jetzt nicht vollständig besetzbaren Ausbildungsplätzen kompetent ausfüllen.

Harriet Schleyer





SENIOREN- BEIRAT

Vorsitzender des
Seniorenbeirats
Detlef Dames



Seniorenbeirat - eine Erfolgsgeschichte der DSTG

Bis Ende 2005 wurde die Betreuung der Mitgliedergruppe Pensionäre/ Rentner/ Hinterbliebene in der Weise vorgenommen, dass zweimal im Jahr Veranstaltungen organisiert wurden; eine Busfahrt in die nähere Umgebung und eine Weihnachtsfeier. Um diese Events kümmerte sich ein Seniorenausschuss und ab 1998 federführend die Kollegin Jutta Schroeter.

Viele in dieser Mitgliedergruppe fühlten sich oftmals trotzdem nicht ausreichend wahrgenommen, da die Bezirksgruppen nur vorrangig die Mitglieder betreuten, die im aktiven Dienst waren. Gleichzeitig sahen viele die Notwendigkeit der Mitgliedschaft in der DSTG im Ruhestand nicht mehr.

So traf die Landesleitung die Entscheidung, die Seniorinnen und Senioren künftig zentral von der Landesleitung und nicht mehr von den Bezirksgruppen betreuen zu lassen. Ab Anfang 2006 fanden daher unter Leitung der stellvertretenden Landesvorsitzenden Christa Röglin monatliche Treffen in der Landesgeschäftsstelle der DSTG statt.

Zwecks fachlicher Betreuung wurde auf dem Steuer-Gewerkschaftstag 2007 die Schaffung eines 3-köpfigen Seniorenbeirates (§ 24) in die Satzung aufgenommen und dem Landeshauptvorstand die Aufgabe zugewiesen, die Wahl der Mitglieder vorzunehmen und Regelungen zum Umfang und der Ausgestaltung der Arbeit des Seniorenbeirates zu erlassen.

Auf Grundlage dieser Satzungsvorschriften hat der Landeshauptvorstand am 24. Oktober 2007 diese Regelungen geschaffen und mit Renate Komm (Vorsitzende), Ute Mayer und Erika Ehrhardt die Seniorenbeiratsmitglieder gewählt.

Im Kalenderjahr 2005 wurde die Mitgliedergruppe Pensionäre/ Rentner/ Hinterbliebene unter dem Namen „Generation 50+“ zusammengefasst. Durch diese neutrale Namensgebung sollte eine höhere Akzeptanz zur Teilnahme an den Veranstaltungen für dieses Klientel erreicht werden. Um die Generation 50+ kümmerte sich weiterhin die stellvertretende Landesvorsitzende Christa Röglin und erreichte durch die Organisation vieler interessanter Events eine hohe Zahl von Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

In den Nachfolgejahren ergaben sich Veränderungen in der Zusammensetzung des Seniorenbeirats. Während in der Legislaturperiode 2012-2017, nach der Übersiedlung von Renate Komm nach Hamburg, ihre Position von Eveline Manthey übernommen

wurde, erfolgte auf dem Landeshauptvorstand am 10.10.2018 eine komplette Neuwahl des Seniorenbeirats. Nunmehr gehörten ihm weiterhin Eveline Manthey und neu Bernd Raue und als Vorsitzender der Kollege Jürgen Köchlin an.

Die gute Betreuung der Generation 50+ durch die Kollegin Röglin führte nicht nur zu einer starken Mitgliederbindung, sondern auch zu einer Mitgliedergewinnung. Die steigenden Mitgliederzahlen ließen daher den Gedanken entstehen, die Zahl der Seniorenbeiratsmitglieder, wegen des größeren rechtlichen Betreuungsbedarfs zu erhöhen und ihm die gleiche Bedeutung beizumessen wie den Mitgliedergruppen der Frauen und der Jugend. Die Vorsitzenden der Frauen und der Jugend waren nach der Satzung der DSTG Mitglieder in der Landesleitung der DSTG.

Auf dem Steuer-Gewerkschaftstag 2022 wurde daher der § 24 der Satzung in der Weise geändert, dass der Seniorenbeirat nunmehr aus fünf Mitgliedern besteht. Noch auf dem Steuer-Gewerkschaftstag wurden die fünf Mitglieder gewählt und mit Aufgaben beauftragt:

Funktion	Name	Aufgabenfelder
Vorsitzender	Detlef Dames	Mitgliederbetreuung, Vertretung bei der dbb-Seniorenvertretung, Fragen der Versorgung und Pflege
Stellv. Vorsitzender	Jürgen Köchlin	Mitgliederbetreuung, Rechtsschutz, Versorgung, Beihilfe
Mitglied	Jürgen Klingbeil	Mitgliederbetreuung, Öffentlichkeitsarbeit, Organisation von Aktionen und Demos
Mitglied	Christa Röglin	Mitgliederbetreuung, Generation 50+, Planung Veranstaltungen
Mitglied	Regina Tischler	Mitgliederbetreuung, Öffentlichkeitsarbeit, Versorgung, Pensionsberechnungen

Mit einer weiteren Satzungsänderung in § 19 wurde ein Gleichklang mit Frauen und Jugend erreicht, indem künftig auch der/die Vorsitzende des Seniorenbeirats Mitglied der Landesleitung ist. Damit ist allen Mitgliedergruppierungen gleichermaßen die entsprechende Bedeutung zuteilgeworden.

Detlef Dames

1. Jahrgang

„Der Berliner

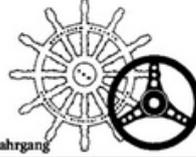
Nr. 1

B
D St

Steuerbeamte“

Oktober 1953

Mitteilungsblatt des Bundes deutscher Steuerbeamten, Bezirksverband Berlin
(Verband der Steuerbeamten in Berlin)



Steuer- und

Nr. 12

Grollblatt Berlin 1971

19. Jahrgang

Vormals: "DER BERLINER STEUERBEAMTE" – Mitteilungsblatt des BDSt-Berlin –



DSTG

Steuer- und Grollblatt



IM WANDEL DER ZEIT
Berlin





DSTG informiert

Wir haben einen langen Atem -
für IHRE Interessen!



am 12.12.2012:

Liste 2
Kompetenz
statt Chaos
DSTG
Landesverband Berlin

Oliver Thies, Mario Mueller

UNSERE KANDIDATINNEN UND KANDIDATEN FÜR DEN
GESAMTPERSONALRAT FÜR DIE BERLINER FINANZÄMTER



GPR-Wahlen
Wahlkampfbroschüren
2012-2020



DSTG

DEUTSCHE STEUER-GEWERKSCHAFT

Ihr volles Programm

Bei der DSTG sitzen
Sie in der ersten Reihe



DSTG
We wi!! rock
YOU

Unsere Stars für den Gesamtpersonalrat

JUGEND- POLITIK

Landesjugendvorsitzende
Jasmin Mergel



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir feiern ein ganz besonderes Jubiläum: 75 Jahre Deutsche Steuer-Gewerkschaft Berlin. Ein stolzes Jubiläum, das uns nicht nur die lange und erfolgreiche Geschichte unserer Gewerkschaft vor Augen führt, sondern uns auch dazu einlädt, einen Blick in die Zukunft zu werfen.

Als Landesjugendvorsitzende freue ich mich besonders, mich auf diesem Weg an Sie zu wenden. Die Jugend ist die Zukunft unserer Gewerkschaft und unserer Gesellschaft. Und gerade in einer Zeit, in der sich die Arbeitswelt rasant verändert, ist es umso wichtiger, dass wir uns auf unsere Stärken besinnen und gemeinsam neue Wege beschreiten.

75 Jahre – das ist eine beeindruckende Zeitspanne, die uns zeigt, wie viel wir gemeinsam erreichen können. Von den ersten Schritten nach dem Krieg bis hin zu den Herausforderungen der Digitalisierung – die DSTG Berlin hat sich stets für die Belange ihrer Mitglieder eingesetzt und immer wieder bewiesen, dass Zusammenhalt und Engagement die Grundlagen für Erfolg sind.

Die Arbeit der DSTG Berlin ist geprägt von einem tiefen Verständnis für die Bedürfnisse der Beschäftigten im öffentlichen Dienst. Wir haben uns in den vergangenen Jahrzehnten erfolgreich für bessere Arbeitsbedingungen, gerechtere Löhne und faire Karrierechancen eingesetzt. Und das tun wir auch heute, in einer Zeit, in der die Anforderungen an uns immer komplexer werden.

Besonders stolz bin ich auf die Arbeit unserer Jugendorganisation. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, die jungen Beschäftigten in der Finanzverwaltung zu unterstützen, zu fördern und zu vernetzen. Wir stehen für eine moderne Ausbildung, die den Herausforderungen der Zukunft gerecht wird, und setzen uns für ein Arbeitsumfeld ein, in dem sich junge Menschen entfalten und ihre Talente einbringen können. Der größte Erfolg der letzten Jahre ist m.E. die direkte Übernahme aller Laufbahnabsolventen und Absolventinnen im Beamtenverhältnis, sowie die grundsätzliche Abschaffung der amtsärztlichen Untersuchung für die Probezeit.

Doch auch wenn wir heute feiern, dürfen wir nicht vergessen, dass noch viel Arbeit vor uns liegt. Die Digitalisierung und der demografische Wandel stellen uns vor große Herausforderungen. Es ist unsere Aufgabe, diese Veränderungen aktiv mitzugestalten und sicherzustellen, dass die Interessen der Beschäftigten nicht auf der Strecke bleiben.

Wir müssen weiterhin für gute Arbeitsbedingungen kämpfen, uns für Chancengleichheit und Diversität einsetzen und die Mitbestimmung stärken. Und wir müssen dafür sorgen, dass die Stimme der Jugend in unserer Gewerkschaft gehört wird. Denn nur gemeinsam können wir die Zukunft erfolgreich gestalten.

Zum Abschluss möchte ich mich bei all denen bedanken, die in den vergangenen 75 Jahren zum Erfolg der DSTG Berlin beigetragen haben. Bei den engagierten Mitgliedern, den unermüdlichen Funktionsträgerinnen und Funktionsträger und all jenen, die unsere Gewerkschaft zu dem gemacht haben, was sie heute ist. Euer Einsatz und Eure Leidenschaft sind es, die unsere Gewerkschaft stark machen.

Lassen Sie uns gemeinsam feiern und diesen besonderen Moment genießen. Und lassen Sie uns gleichzeitig den Blick nach vorne richten – auf die nächsten 75 Jahre, in denen wir weiterhin für die Interessen der Beschäftigten kämpfen und uns für eine gerechte und zukunftsorientierte Arbeitswelt einsetzen werden.

Vielen Dank und auf eine erfolgreiche Zukunft!

Jasmin Mergel



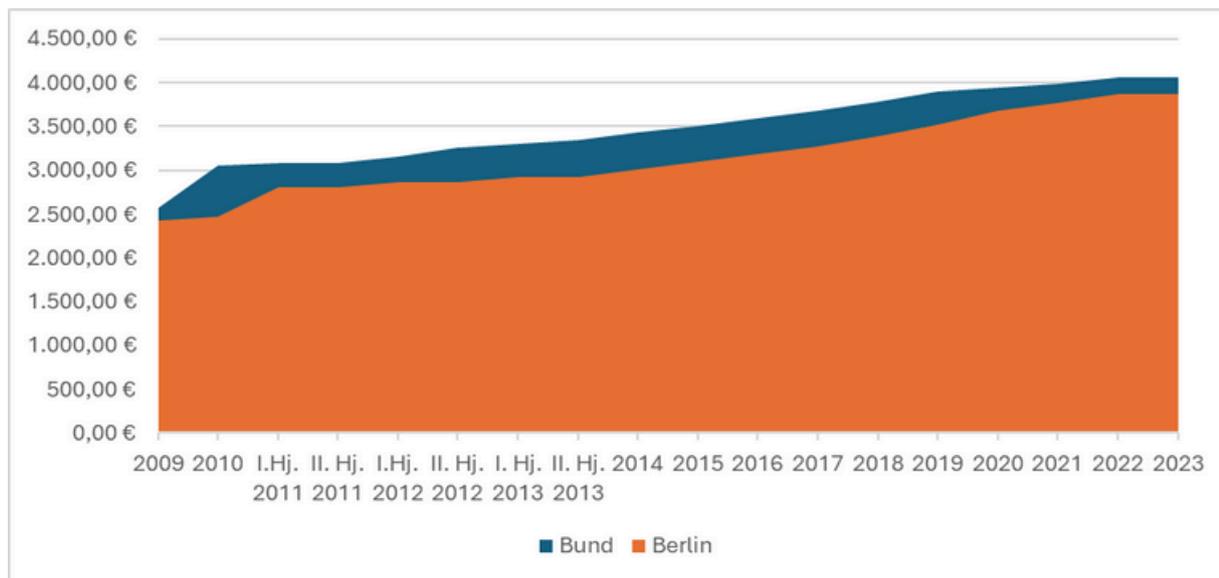
KOSTEN- EXPLOSION

Überblick über die finanziellen
Veränderungen der letzten 15
Jahre

Nach Jahren der Nullrunden und extremen Kürzungen ist zumindest seit 2010 der politische Wille erkennbar, die Fehler der Vergangenheit teilweise wieder zu korrigieren und die Berliner Tarifbeschäftigten sowie Beamtinnen und Beamten an der Einkommensentwicklung teilhaben zu lassen. Durch erfolgreiche durch die Gewerkschaften geführte Tarifrunden entwickelten sich die Entgelte und Bezüge stetig fort. Dennoch stehen die Kolleginnen und Kollegen der Berliner Finanzverwaltung weiterhin in einem finanziellen Spannungsfeld.

So konnte der Abstand zwischen den Bundesbezügen und den Landesbezügen zwar verringert, aber bei weitem noch nicht aufgehoben werden.

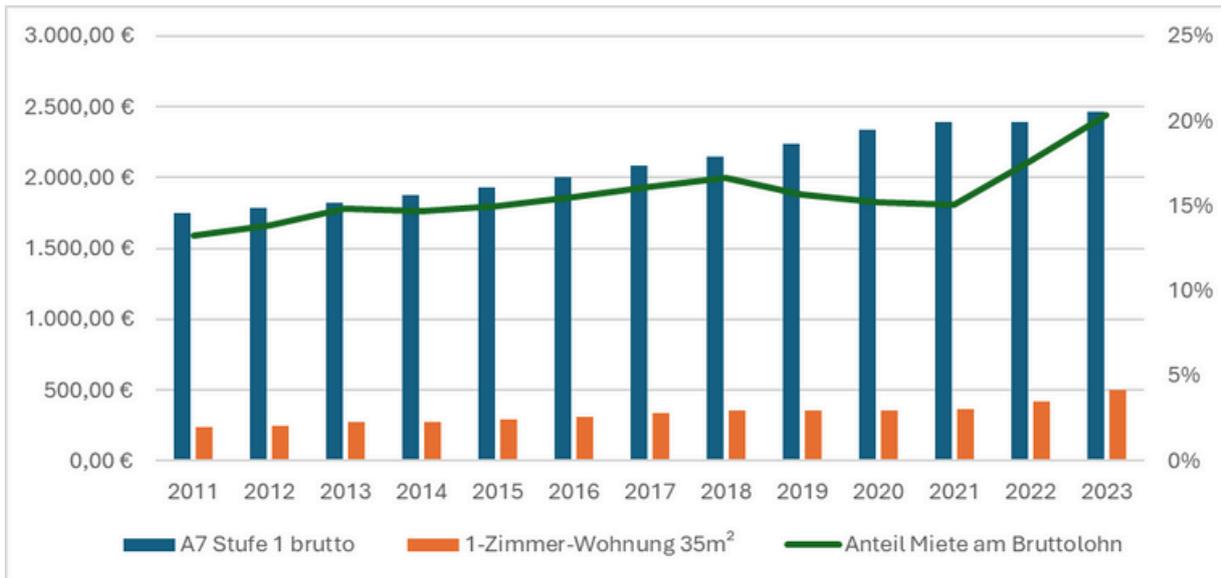
Ansicht: monatliche Bruttobezüge A 11 Stufe 3 Bund und Berlin 2009 bis 2023 unter Einbeziehung der Jahressonderzahlung in Berlin



Quelle: Besoldungstabellen Bund und Berlin

Getrieben von der Inflation und den galoppierenden Preissteigerungen in allen Lebensbereichen hat sich das Spannungsfeld zwischen Einkommen und Ausgaben stetig verschärft. Hat eine Nachwuchskraft mit A7 Stufe 1 im Jahr 2011 noch 13% ihres Bruttoeinkommens für Miete ausgegeben, stieg der Anteil bis 2023 auf 20%.

Ansicht: Anteil der Nettomieten zu Bezügen A 7 Stufe 1 brutto 2011 bis 2023



Quelle: Besetzungstabellen und Entwicklung der Angebotsmieten (kalt) für Wohnungen in Berlin von 2012 bis zum 1. Quartal 2024 www.destatis.de

Der Anteil der privaten Konsumausgaben insgesamt blieb in den Jahren bis 2020 relativ stabil, erhöhte sich aber bis 2022 deutlich.

Zum Vergleich: Gab 2017 ein 1-Personen-Haushalt durchschnittlich monatlich 1.629 Euro zur Lebenshaltung aus, betrug dies 2022 bereits 1.833 Euro. Bei einem 3-Personen-Haushalt stiegen die Ausgaben von 3.316 Euro auf 3.760 Euro.

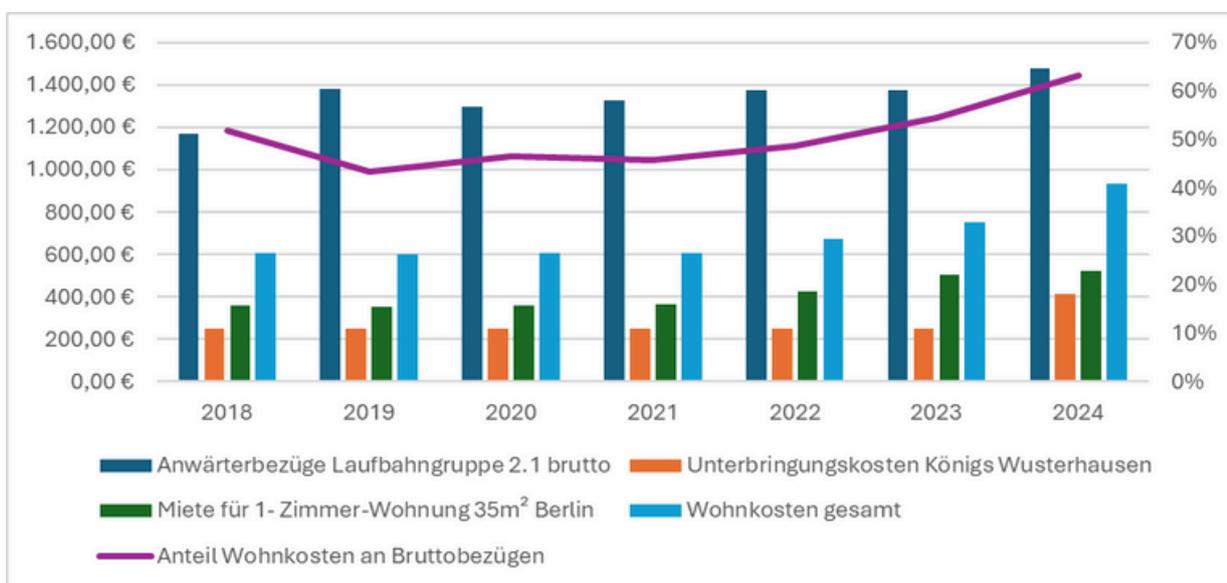
Ansicht: Lebenshaltungskosten 1-Personen-Haushalt und 3-Personen-Haushalt 2017 bis 2022



Quelle: Statistisches Bundesamt Ergebnis 63121-0001

Besonders betroffen von Preissteigerungen in allen Bereichen sind auch die Anwärter und Anwärterinnen. Zwar stiegen auch deren Bezüge in der Vergangenheit durch Besoldungsanpassungen an, jedoch werden die Nachwuchskräfte gleich mit zwei Problemen konfrontiert. Zum einen sind sie, ebenso wie alle anderen Beschäftigten, von den Mietpreiserhöhungen betroffen, zum anderen aber belasten sie die erhöhten Entgelte für die Unterbringung in Königs Wusterhausen deutlich. In den Monaten der fachtheoretischen Ausbildung sind daher die Kolleginnen und Kollegen finanziell stark beansprucht, denn in diesen Zeiten bezahlen sie die Unterbringungskosten in Königs Wusterhausen und zudem muss in den meisten Fällen auch eine Wohnung in Berlin oder im Umland bereitgehalten werden.

Ansicht: Gegenüberstellung Anwärterbezüge 2018 bis 2024 zu Wohnkosten (Unterbringungskosten für Einzelzimmer in Königs Wusterhausen und durchschnittliche Miete für Wohnung in Berlin)



Quelle: Besoldungstabellen (inkl. Erhöhung 2024) und Entgeltordnungen des AWZ Königs Wusterhausen

Rückblick im Rückblick

Der „Solidarpakt“ ist allen erfahrenen Kolleginnen und Kollegen ein Begriff. Er umschreibt die einschneidenden finanziellen Kürzungen, die die Beschäftigten des Landes Berlin seit dem Kalenderjahr 2003 hinnehmen mussten, um einen erheblichen Beitrag zur Haushaltskonsolidierung des Landes Berlin zu leisten.

Den Tarifbeschäftigten des Landes wurde – nach dem Austritt aus der Tarifgemeinschaft der Länder (TdL) – eine Kürzung von 8% bis 12% vom Bruttoentgelt, je nach Zugehörigkeit zu ihrer Vergütungsgruppe, auferlegt. Zeitgleich nahmen sie nicht mehr an den künftigen Tariferhöhungen der übrigen Länder teil.

Um den verbeamteten Kolleginnen und Kollegen einen finanziellen Verzicht in ähnlicher Höhe vom Volumen her abzuverlangen, wurde das Urlaubsgeld von 300 Euro gestrichen, das sogenannte „Weihnachtsgeld“ (93% des damaligen Monatsgehalts)

auf 640 Euro eingefroren und die Beamtinnen und Beamten von künftigen Besoldungserhöhungen abgekoppelt.

Verbunden wurden diese Kürzungen aber mit der perspektivischen Aussage der damaligen Landesregierung: Wenn es dem Land Berlin wieder finanziell besser geht, werden alle Kürzungen und Abkoppelungen wieder rückgängig gemacht.



Fazit

Trotz positiver Bewegung bei Bezügen und Entgelten verschärft sich die finanzielle Situation für viele Beschäftigte. Insbesondere Nachwuchskräfte sind durch die doppelte finanzielle Belastung der Wohnkosten betroffen. Sie erhalten zudem keine finanzielle Entlastung durch Trennungsgelder oder Reisekostenerstattungen.

Ebenso betroffen sind die Kolleginnen und Kollegen im Ruhestand, die zum Teil von der Einkommensentwicklung abgekoppelt sind, da sie weder die Hauptstadtzulage noch die volle Inflationsausgleichsprämie erhalten.

Es gilt alle Generationen im Blick zu behalten. Die Politik ist aufgefordert, die Fehler der Vergangenheit zu korrigieren und nicht zu wiederholen. Zu den drängenden politischen Aufgaben gehören endlich die Durchsetzung der amtsangemessenen Alimentation, die Berücksichtigung der Versorgungsempfänger und -empfängerinnen bei Hauptstadtzulage und Inflationsausgleichsprämie sowie die finanzielle Entlastung der Nachwuchskräfte. Zudem müssen alle Einschnitte in Folge des Solidarpaktes rückgängig gemacht werden.

FA 2010



Ausblick auf die Evaluation erfordert einen Rückblick in das Jahr 2009

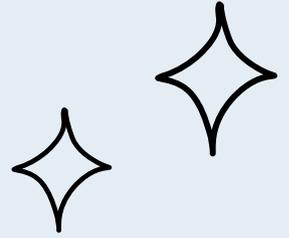
Das Jahr 2025 soll im Zeichen der Evaluation unseres Organisationsmodells FA 2010 stehen. Was da auf uns zukommen wird, wissen wir alle noch nicht. Eine Positionierung der Landesleitung zur der Frage, ob das Modell tatsächlich gescheitert ist, lassen wir zurzeit noch bewusst offen. Neue Erkenntnisse dazu bringt uns sicherlich die Herbst anstehende Mitarbeitendenbefragung.

Eine Stellungnahme der DSTG Berlin aus dem Jahre 2009 (Grollblatt Nr. 5) bzgl. der abschließenden Umsetzung des Modells FA 2010 möchten wir kurz vor dem Start der Evaluation nochmal in Gedächtnis rufen.



GREMIEN

- Mehrheit im GPR seit 2016
- Mehrheit in der GJAV seit 2018
- Mitglied im Landespersonalausschuss
- Bundesjugendvorsitzende DSTG
- stv. Bundesvorsitzende dbbj
- Mandate im dbb Berlin

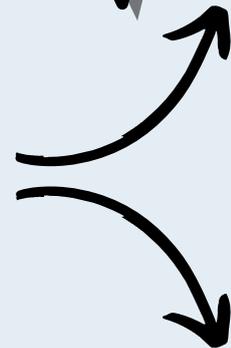
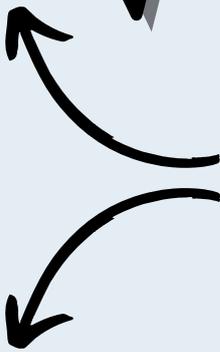


BEAMTE

- Anhebung A6- A7
- pauschalierte Vollzieherzulage
- Verwendungsaufstieg
- Erhöhung der Familienzuschläge
- Wegfall der amtsärztlichen Untersuchung bei Verbeamtung auf Probe

TARIF

- Wegfall sachgrundlose Befristung
- vorzeitige Entfristung Quereinsteiger
- Höhergruppierung E5- E6
- Erhöhung der Einstellungszahlen für Quereinsteigende



PERSONAL

- Einstellung aller Laufbahnabsolventen
- Sozialberatung für alle
- Erleichterung der Versetzungsverfahren
- Erhöhung der Anwärterzahlen
- Erhöhung der Stellenausstattung

FAMILIE

- Gleitzeit auch bei Telearbeit
- Ausbau der Telearbeit
- keine Verlängerung der Bewährungszeit bei Mutterschutz



ARBEITSQUALITÄT

- Zugang in das UNIFA-System für den Außendienst
- Auskunftssperre für Außendienstmitarbeitende
- ...

